

Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg
Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg

NACHLASS JEAN PILLER

(1912 – 1998)

Kurzinventar

erstellt von

Joseph Leisibach

Freiburg
Kantons- und Universitätsbibliothek
2003

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Bemerkungen zum Nachlass Jean Piller	8
A) Anfänge in Freiburg. 1930-1951	9
B) Verband Schweiz. Konsumvereine (V.S.K.), Basel. 1947-1953	9
C) Migros-Genossenschaftsbund Zürich. – LdU. 1957-1962.....	9
D) Neuorientierung als Betriebswirtschafter, Baukonsulent und Publizist. 1963-1968	10
E) Schweiz. Gesellschaft für Bauforschung (GFB), Zürich. 1968-1972	11
F) Schweiz. Verband für Wohnungswesen (SVW/USAL)	13
G) Freienbach SZ (1972-1974)	14
H) «Pro Kurort Beatenberg AG» (1972-1974)	15
I) Sekretariat SVP Zürich / «Zürcher Bauer» (1974-1975)	15
J) Verschiedene Aktionsfelder und Dossiers von Jean Piller (Um 1970-1990)	16
Ja) Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (1977-1981)	16
Jb) Baugenossenschaft Rechthalten (1972-1981)	16
Jc) «Der Schweizer Bauer» (1977-1987)	17
Jd) Übersetzungsarbeiten	17
Je) Dossier Albin Schwaller	18
Jf) Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB) (1980-1989)	18
K) «Der Landfreund» (1977-1984)	19
L) Schweiz. Pächterverband (SPV) (1983-1986)	20
M) Stadtmusik Bern (1979-1982)	22
N) Private Korrespondenz	23
O) Persönliche Papiere	24
P) Verschiedenes	25
Namenindex	26
Bibliographie Jean Piller	28

Einleitung

Als Anton Bertschy im Jahre 1970 sein biographisches Handbuch bedeutender Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben Deutschfreiburgs veröffentlichte¹, bekundete er sichtlich Mühe, zum Leben von Jean Piller eine umfassende biographische Notiz zu verfassen. Dieser hatte zu diesem Zeitpunkt die Freiburger Szene seit mehr als 20 Jahren verlassen, und bereits begann sich seine Gestalt im Nebel des Vergessens aufzulösen. An diesem Zustand änderte auch die Tatsache kaum etwas, dass Piller in seinen letzten Lebensjahren wieder in seiner Heimat (1986 in Düringen, dann in Freiburg) Wohnsitz nahm, bevor er am 5. Januar 1998 hier starb. Die Papiere, die dieser Mann hinterlassen hat und die es hier kurz zu charakterisieren gilt, lassen in Umrissen das bewegte Leben eines in mancher Hinsicht merk-würdigen Deutschfreiburgers erkennen, das sich jeglichem Versuch einer Klassifizierung entzieht.

Johann Piller (er schrieb sich selber fast durchwegs Jean) entstammte einer armen Sensler Familie und kam am 27. Juni 1912 als 10. und letztes Kind des Josef und der Katharina geb. Dietrich in Balletswil bei Rechthalten auf die Welt. Nach der Primarschule in Rechthalten besuchte er das Kollegium St. Michael in Freiburg und erlangte 1932 die eidg. Maturität. Im gleichen Jahr begann er an der Universität mit dem Studium der Volkswirtschaft. Gewohnt hat er in dieser Zeit wohlbehütet bei Verwandten an der Oberen Matte in der Freiburger Unterstadt. Laut eigenen Aussagen hat er sein Studium und seinen Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestritten. Da er beide Sprachen in Wort und Schrift beherrschte und eine grosse Leichtigkeit im Abfassen von Texten erworben hatte, fiel ihm dies nicht allzu schwer. So arbeitete er als Hilfsprofessor für Sprachen am Kollegium St. Michael, gab privaten Sprachunterricht, lernte als Büroangestellter am freiburgischen Bauernsekretariat die Geschäftsbereiche der Verwaltung kennen, erstellte Enquêtes und Statistiken für den Bauernverband, diente seinem Professor, Jacob Lorenz, als Privatsekretär sowie als Mitarbeiter und engagierte sich von Anfang an für die im Jahre 1933 von Lorenz gegründete Bewegung und Zeitschrift «Das Aufgebot». Schon früh stieg Piller auch in das journalistische Geschäft ein, zuerst (ab 1932) bei den «Freiburger Nachrichten», dann beim «Aufgebot», ab 1938 als verantwortlicher Redaktor des «Paysan fribourgeois» und des «Freiburger Bauer». Er wirkte als Experte in Arbeiter- und Sozialfragen beim freiburgischen Arbeiter-Kartell der Christlichsozialen, war Präsident des Katholischen Arbeitervereins Freiburg, war Obmann der «Aufgebot»-Gruppe Freiburg, dirigierte einen Arbeiter-Männerchor und spielte beim Musikkorps «Landwehr» Waldhorn.

Wie die Bibliographie (S. 28) ausweist, publizierte Piller in diesen Jahren zahlreiche Artikel in beiden Sprachen, und er beabsichtigte, seine Studien mit einer Dissertation im Fach rer. pol. abzuschliessen. Anfang 1940 wurde er von Staatsrat Maxime Quartenoud auf die Stelle eines Sekretärs des Departements des Innern berufen. Ein Jahr später wurde Piller Direktor des Kantonalen Arbeitsamtes. Unter seiner Leitung erfuhr das Amt eine gewaltige Entwicklung, wurde in drei Abteilungen organisiert und mit entsprechendem Personal ausgestattet. Neben der Bewältigung eines grossen Arbeitspensums war Piller 1942 massgebend am Zustandekommen eines Gesamtarbeitsvertrags im freiburgischen Baugewerbe beteiligt. Schon 1941 hatte er einen bäuerlichen Dienstbotenverein gegründet, für den er 1944 ein eigenes zweisprachiges Organ schuf: «Le domestique fribourgeois = Der Freiburger Dienstbote». Ab Januar 1945 erschien das Blatt nach Sprachen getrennt für die ganze Schweiz («Le domestique

¹ Anton Bertschy, 237 Biografien zum kulturellen Leben Deutschfreiburgs 1800-1970, Freiburg 1970 (= Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft, Bd. 5), S. 186.

agricole» bzw. «Der bäuerliche Dienstbote»); es wurde von Piller quasi im Alleingang bestritten, denn er zeichnete für Verlag, Redaktion, Verwaltung und Vertrieb.

Im Alter von knapp 30 Jahren wurde Jean Piller am 17. Dezember 1941 zum Präsidenten des renommierten Musikvereins «La Landwehr» gewählt. Ob diese Position damals den gleichen gesellschaftlichen Stellenwert gehabt hat wie ein halbes Jahrhundert später, bleibe dahingestellt. Seit seinem Erscheinen im Jahre 1936 war Piller Mitarbeiter des Vereinsorgans «Le Landwehrien»², von 1940-1944 zeichnete er als verantwortlicher Redaktor. Doch währte diese Ehrenstellung nur kurze Zeit. Im März 1944 demissionierte Piller als Präsident und als Mitglied des Vereins; offenbar war es im Vorstand zum handfesten Krach gekommen.

Es deutet alles darauf hin, dass der junge Sensler Jean Piller am Ende des Krieges Aussicht auf eine glänzende Karriere hatte, sei dies in der Verwaltung, Politik oder auf wissenschaftlichem Gebiet. Er war vielseitig begabt, perfekt zweisprachig, geistig beweglich, verfügte über eine solide Bildung und ausgezeichnete Beziehungen von der Arbeiterschaft bis zu den höchsten politischen Amtsinhabern. Allein Piller sah dies anders. Es wird wohl ewig ein Rätsel bleiben, was ihn bewog, seine sichere Stellung beim Kantonalen Arbeitsamt auf den 30. Sept. 1945 aufzugeben. In einer am 19. April 1945 redigierten biographischen Notiz und in einem Schreiben an Joseph von Matt in Stans³ gibt er zu verstehen, dass er nicht gedenke, in der Verwaltung unterzugehen und «geistig zu verkümmern». Er sei entschlossen, dem Staat den Rücken zu kehren, da er sich dort nicht mehr entwickeln könne. Tatsächlich wurde er nun vollamtlicher Sekretär der Bewegung «Das Aufgebot» und gleichzeitig Sekretär der Redaktionskommission der gleichnamigen Wochenzeitschrift, die verkündete, dass «dieser sehr tüchtige und eifrige Mann uns nun seine ganze Arbeitskraft widmet»⁴. Piller gab in der deutschen Schweiz eine Reihe von Vorträgen und besuchte die Ortsgruppen, aber seine Tätigkeit brachte der Bewegung wenig Erfolg. Zudem gab es Schwierigkeiten in der Redaktion, und seine Arbeitsleistung wurde als ungenügend taxiert. Es gab aber noch andere Gründe, warum sein kurzes Gastspiel beim «Aufgebot» mit einem Fiasko endete.

Die im Nachlass vorhandenen spärlichen Akten aus dieser Zeit vermögen nicht klar Auskunft zu geben, was im Verlaufe des Jahres 1946 in Pillers Umgebung alles vorgefallen ist, dass er sich Ende November entschloss, quasi alles Bisherige über Bord zu werfen: er kündigte seine Mitgliedschaft beim «Cercle catholique» und trat als Kandidat der Sozialdemokratischen Partei im Herbst 1946 bei den Grossratswahlen an. Seine Partei erzielte einen durchschlagenden Erfolg; er wurde mit dem besten Resultat seiner Liste zusammen mit 12 weiteren Genossen in den Grossen Rat gewählt. Dass er somit in der Bewegung «Das Aufgebot», die politisch am rechten Rand anzusiedeln ist, nicht mehr tragbar war, versteht sich von selbst. Vermutlich wurde er auch von vielen Bekannten aus seiner bisherigen Tätigkeit als Verräter angesehen. Aber damit nicht genug. Bald zerstritt er sich auch mit seinen eigenen Genossen, und in Kreisen des Dienstbotenverbandes begann es zu rumoren, was schliesslich (1948) mit einer gerichtlichen Klage wegen unregelmässiger Geschäftsführung endete.

Mit dem Jahrfünft zwischen 1945 und 1950 beginnt sich eine klare Linie in der Biographie von Jean Piller zusehends zu verflüchtigen. Auch seine privaten Angelegenheiten bleiben bis zu

² Laut eigenen Angaben hat er das Organ gegründet.

³ Dossier A-11.

⁴ «Das Aufgebot», 4. Okt. 1945, S. 1. In dem von Jean Piller redigierten Blatt «Der bäuerliche Dienstbote» vom Juli/August 1945 (S. 3) steht dann merkwürdigerweise ebenfalls zu lesen, dass Jean Piller sich ab 1. Okt. 1945 «nunmehr voll und ganz unserer Sache widmen wird». Der von Piller gegründete Verband hatte damals immerhin 1000 Mitglieder. Zudem war Piller gleichzeitig stark mit dem Schweiz. Verband «Für die Familie» beschäftigt, wo er ebenfalls mit dem Posten eines Generalsekretärs liebäugelte.

seinem Lebensende weitgehend im Dunkeln. 1944 hatte er sich am Schönberg ein Haus gebaut⁵, das ihn vermutlich in Schulden brachte, die er nie mehr los wurde. Am 5. August 1943 hatte er Marie Guisolan geheiratet, von der in den Akten des Nachlasses keine Spur zu finden ist; die Verbindung scheint schon bald aufgelöst worden zu sein. Jedenfalls geriet er in dieser Zeit von verschiedenen Seiten in Bedrängnis – am meisten aufgrund seines politischen Kurses und wohl auch wegen seines Temperaments –, so dass er es vorzog, aus Freiburg zu verschwinden. Seit 1947 fand er eine Beschäftigung als Direktionssekretär beim Verband Schweizerischer Konsumvereine in Basel. Er behielt jedoch seinen Wohnsitz in Freiburg und sein Grossratsmandat bis zum Ende der Legislatur. Die Querelen mit seinen Genossen⁶ führten 1951 schliesslich zu seinem Ausschluss aus der Partei. Dies alles hinderte Piller nicht daran, in Freiburg vorerst aktiv zu bleiben: zuerst bei den Dienstboten (bis 1948), dann bei der «Freiburger Wochenzeitung», die 1946 gegründet wurde und wo Piller seit 1947 arbeitete, zuerst gelegentlich, dann (ab Oktober 1948, nachdem Moritz Poffet als verantwortlicher Redaktor gekündigt hatte), als tatsächlicher Redaktor⁷, aber erst mit der Neugestaltung der Titelseite ab Nr. 28 vom 14. Juli 1950 wird deklariert: «Zuständig und verantwortlich für die Redaktion, Administration, Expedition sowie die Annoncenregie: Jean Piller, Postfach 30, Freiburg 2.» Wie er das alles geschafft hat, trotz seiner Anstellung in Basel, bleibt ein Rätsel. Kurz bevor das Blatt einging (letzte Nummer: 4. Juli 1952), verliess Piller die Redaktion⁸. Von da an hat er anscheinend auch seinen Wohnsitz und seine Beziehungen zu Freiburg für Jahrzehnte aufgegeben.

Die zuletzt geschilderte Phase im Leben von Jean Piller ist charakteristisch für den weiteren Verlauf seiner Karriere, und wir können uns für den Rest auf ein paar Stichworte beschränken, ohne Wesentliches zu verpassen: 1947-1953 beim Verband Schweiz. Konsumvereine in Basel, 1957-1962 beim Migros-Genossenschaftsbund in Zürich, 1968-1972 Geschäftsleiter der Schweiz. Gesellschaft für Bauforschung in Zürich, 1974-1975 im Sekretariat der SVP Zürich, 1977-1981 Teilzeitarbeit an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, parallel dazu alle möglichen Nebenbeschäftigungen mit umfangreichen Dossiers, wie es sich aus den Kapiteln des vorliegenden Inventars ergibt.

Zwischen den hier erwähnten Engagements, die vertraglich dokumentiert oder sonstwie genauer fassbar sind, hat sich Jean Piller immer wieder als selbständig Erwerbender durchzuschlagen versucht. Er war sozusagen sein Leben lang auf Arbeitssuche. Mit dieser Feststellung begibt sich der Schreiber auf ein Feld, das sich nicht mehr ausschliesslich auf objektiv feststellbare Tatbestände abstützt, sondern aus der Gesamtsicht des vorliegenden Materials abgeleitet ist und schliesslich zu einer Charakterisierung des «Titelhelden» führt, ohne damit in irgend einer Weise ein wertendes Urteil über die Persönlichkeit von Jean Piller verbinden zu wollen.

⁵ Schönberg 38. Piller schreibt in einem Brief, er habe sich ein Haus bauen «müssen», weil er in der Stadt keine geeignete Wohnung fand. Er wohnte offiziell an dieser Adresse bis etwa um 1950, als er sich längst in Basel etabliert hatte. Piller war übrigens ein Meister, in seinen Briefen den wahren Sachverhalt oder die wahren Beweggründe seines Handelns zu verschleiern.

⁶ Im Vordergrund dieser Auseinandersetzungen stand Robert Burgel, Redaktor des Organs «Le Travail», wo Piller gelegentlich mitarbeitete.

⁷ Dieser Sachverhalt war natürlich seinen politischen Gegnern, vorab den «Freiburger Nachrichten» und dem «Paysan fribourgeois», nicht verborgen geblieben, vgl. «Freiburger Wochenzeitung», Nr. 1, 7. Jan. 1949, S. 2. Piller engagierte sich zeitweise enorm für das Blatt, schrieb spaltenweise Berichte über alles Mögliche, auch Kulturelles, und führte heftige Polemiken zu politischen Sachfragen.

⁸ Zwischen 1950 und 1956 redigierte Piller auch das in Zürich erschienene welsche Blatt «Nouveau Courrier Romand».

Zunächst ist zu bemerken, dass der Nachlass in seiner heutigen Form sehr lückenhaft ist. Es wird trotz eingehenden Studiums der vorliegenden Akten nie möglich sein, über die genaue Abfolge von Pillers Lebensstationen Aufschluss zu erhalten. Allein schon seine häufig wechselnden Wohnadressen ausfindig zu machen, gestaltet sich zu einem aussichtslosen Unterfangen. Wohnte er nun in Zürich, Wädenswil, Wollerau, in Herrliberg, Wil oder Romanshorn, so hatte er stets an verschiedenen Orten seine Postfachadresse, am längsten am Zürcher Hauptbahnhof und später in Bern, selbst noch in Freiburg, wo er zuletzt an der Reihengasse und an der Rue Joseph-Bovet wohnte.

Dann muss auch die merkwürdige Kurzlebigkeit und Sprunghaftigkeit aller von Piller angegangenen Unternehmungen in die Augen springen. Über die Leiste geschlagen könnte man formulieren: die einzige Konstante in seinem Leben war seine Unbeständigkeit! Nirgends, wo er eine anscheinend stabile Beschäftigung erhalten oder auf eigene Initiative Projekte angerissen hatte, hielt er es länger aus als drei bis vier Jahre. Er hat sich auch nie auf eine einzige Aufgabe konzentriert, sondern stets gleichzeitig an mehreren teilweise anspruchsvollen und zeitaufwendigen Dossiers gearbeitet, die ihn dann oft in Zeitkonflikte brachten. Dass er ein Müssiggänger gewesen wäre, ist nun das letzte, das man ihm zur Last legen könnte. Er sagt des öfteren, er habe geschuftet wie ein Tier – es gibt keinen Anlass, daran zu zweifeln –, und er arbeitete schnell und speditiv, aber seine Arbeitsweise war hektisch und muss für seine unmittelbare Umgebung wenig angenehm gewesen sein. Ob er sich dessen selber bewusst gewesen ist? Auch nach einem offensichtlich wegen persönlichen Versagens und wegen Zerwürfnissen aufgelösten Arbeitsverhältnis konnte er schreiben, er habe seine «Handlungsfreiheit zurückgenommen»⁹. Erinnert sei auch daran, mit welcher ungeheurer Leidenschaft er an manche seiner Unternehmungen herangetreten ist, etwa die Bauprojekte Beatenberg (Kapitel H) und Rechthalten (Jb), das Dossier Pächterverband (L) oder Stadtmusik Bern (M), und dann überall das gleiche Bild: abruptes Ende wegen Meinungsverschiedenheiten oder Versanden der Aktion.

An politischem Engagement hat es in Pillers Leben ebenso wenig gefehlt wie bei seinen beruflichen Unternehmungen. Nur ist auch hier wenig Geradlinigkeit festzustellen, um nicht geradezu von einem Zickzack-Kurs zu sprechen. Das Mitwirken in der Bewegung «Das Aufgebot» von Jacob Lorenz schien ihn eher am rechten Rand der politischen Landschaft anzusiedeln, und in seiner Freiburger Umgebung war Jean Piller eng in das Geflecht des katholisch-konservativen Systems eingebunden. Sein abrupter Wechsel zum sozialistischen Lager im Herbst 1946 wirkte wie ein Donnerschlag, der ihm vermutlich viel Feindschaft und das Ende manch guter Beziehungen eingebracht hat. Später, nach seinem Ausscheiden aus dem Migros-Genossenschaftsbund Zürich, der ihn in die Nähe von Gottlieb Duttweiler gebracht hatte, schloss sich Piller (im Jahre 1963) der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich an. Wiederum zehn Jahre später war er Mitglied der SVP/BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich. Vermutlich führte ihn einzig die Aussicht auf Arbeitsmöglichkeiten in die Nähe dieser Parteien. Piller betonte in seinen Bewerbungsschreiben immer wieder, er sei parteipolitisch ungebunden.

Trotz der immer wieder hervorgehobenen Unabhängigkeit, trotz seiner lebenslangen Unbeständigkeit und Unrast zeigt sich im Leben des Deutschfreiburgers Jean Piller so etwas wie ein roter Faden. Zunächst ist sein soziales Engagement hervorzuheben, das wohl weitgehend durch seine familiäre Herkunft bedingt war und sich in seinem Einsatz für die Dienstboten und Fabrikarbeiter ausdrückte. Seine ländliche Herkunft erleichterte ihm auch den

⁹ Dossier E-58.

Kontakt zur bäuerlichen Welt, die ihm ein breites Tätigkeitsfeld auf journalistischer und organisatorischer Ebene ermöglichte¹⁰.

Des weiteren wird man nicht fehlgehen, auf den überragenden Einfluss hinzuweisen, den Jacob Lorenz auf den jungen Jean Piller ausgeübt hat. Die korporativ-genossenschaftliche Denkweise im volkswirtschaftlichen Bereich, die Jean Piller sein Leben lang begleitet und bestimmt hat, geht wohl sicherlich auf die Zusammenarbeit mit seinem akademischen Lehrer zurück. Es ist dann wohl auch kein Zufall, dass Piller nach seinem Wegzug aus Freiburg vorab bei Genossenschaften (VSK und Migros) tätig geworden ist und sich später tatkräftig bei Wohnbaugenossenschaften eingesetzt hat. Die Thematik des sozialen Wohnungsbaus und die Schaffung von Wohnraum zu erschwinglichen Preisen gehörte zu den zentralen Anliegen in Pillers Lebenswerk. Vielleicht nahm sich Piller ein Stück weit auch die Laufbahn von Jacob Lorenz zum Vorbild, was ihn immer wieder ermutigte, scheinbar festgerückte Positionen aufzugeben, immer wieder Neues zu beginnen und ja keine Routine aufkommen zu lassen. Die Vermutung liegt dennoch nahe, dass sein rastloses, unstetes Leben in seinem Charakter begründet war. Zu seinen Stärken gehörte sein Unternehmungsgeist, sein zupackendes Temperament und ein gesundes Selbstvertrauen, das angesichts seiner hervorragenden Fähigkeiten durchaus berechtigt war. Und an Agoraphobie hat der Mann mit Bestimmtheit nicht gelitten. Von seiner Umgebung dürfte er als kritischer, forsch auftretender und eher unbequemer Zeitgenosse wahrgenommen worden sein.

Ein Zeugnis von bleibendem Wert ist sicherlich das umfangreiche und vielfältige journalistische Œuvre von Jean Piller. Von jung auf hatte er sich in dieses Handwerk eingearbeitet; das Schreiben, egal ob auf Deutsch oder Französisch, ging ihm leicht von der Hand. Das Leserpublikum war für ihn so etwas wie ein Lebenselixier. Sollte sich jemand die Mühe nehmen, seine Arbeiten vollständig zu dokumentieren, würde die Liste auf viele hundert, wohl weit über tausend Artikel anwachsen.

¹⁰ Mitarbeit am «Zürcher Bauer» (Dossier I), beim «Schweizer Bauer» (Dossier Jc), bei Albin Schwaller (Dossier Je), bei der Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (Dossier Jf), beim «Landfreund» (Dossier K), beim Schweizerischen Pächterverband (Dossier L).

Bemerkungen zum Nachlass Jean Piller

Jean Piller erwähnt in seinen Papieren wiederholt, dass er privat über eine komplette Büroeinrichtung und eine grosse Bibliothek verfüge. Aus diesem Grunde beanspruchte er jeweils grosse Wohnungen. Als er zum letzten Mal umzog, in Freiburg von der Reichengasse an die Rue Abbé Joseph-Bovet, musste er wegen Platzmangel einen grossen Teil seiner Bibliothek in einer Garage einlagern. Als er am 5. Januar 1998 starb, hinterliess er nicht nur eine beträchtliche Unordnung, sondern auch Schulden. Seine Wohnung wurde deshalb gerichtlich geräumt, Bibliothek und Mobiliar gingen an das Werk von Abbé Pierre (Emmaus). Als ich im Frühsommer 1998 davon erfuhr, war das gesamte Material bereits in Händen von Emmaus. Es wurde schliesslich vereinbart, dass Emmaus die von Jean Piller hinterlassenen Papiere (nicht aber die Bibliothek) der Handschriftenabteilung der KUB Freiburg überliess.

Die Bibliothek¹¹, deren Umfang beträchtlich gewesen sein muss, war vornehmlich auf die vom Nachlasser berührten Fachbereiche ausgerichtet: Volkswirtschaft allgemein, Landwirtschaft im Besonderen, Statistik, Bau- und Wohnungswesen, Dokumentation von allen möglichen Institutionen.

Die von Emmaus an die KUB zedierten Papiere umfassten rund 90 Kisten. Bei einer ersten Triage im Dezember 1999 / Januar 2000 wurden rund 90% des Materials eliminiert. Ein Vernichtungsprotokoll gibt grob über den Inhalt jeder Kiste Aufschluss. Der grosse Anteil an auszuscheidendem Material ergibt sich aus der Tatsache, dass Jean Piller den Papierkorb offensichtlich nicht gekannt hat. Als Journalist verschiedenster Organe erhielt er regelmässig die Tagespresse und Pressedokumentation der verschiedensten Verbände, Unternehmen und Organisationen. Er las unglaublich viel¹², meist mit dem Filzstift, und legte das Papier auf die Seite. Solche anscheinend ziellos abgelegten Dokumente, ferner statistische Jahrbücher, Firmenberichte und dgl. wurden ausgeschieden.

Es konnte bei der Übernahme der Papiere keinerlei Ordnung des Nachlasses festgestellt werden. Eine solche hat wohl auch nie bestanden. Es scheint jedoch, dass wichtige Papiere, vor allem aus Pillers Freiburger Zeit, dann auch Korrespondenzen bedeutender Persönlichkeiten, verloren gegangen sind. Ob diese Verluste auf das Konto der zahlreichen Wohnsitzwechsel zu schreiben oder durch eine Triage bei Emmaus entstanden sind, konnte nicht eruiert werden.

Der Nachlass Jean Piller wurde im Sommer / Herbst 2003 durch das vorliegende Kurzinventar erfasst und unter der Signatur LD 53 konserviert. Er umfasst 41 Archivschachteln und unterliegt keinen Benutzungsbeschränkungen.

Freiburg, 31. Oktober 2003

Joseph Leisibach

¹¹ Schon während seines Berner Aufenthalts (um 1980) hat Piller Teile seiner Privatbibliothek antiquarisch veräussert, vgl. Dossier Ja-7.

¹² Danach zu schliessen, muss Jean Piller zu seiner Zeit einer der besten Kenner der schweizerischen Landwirtschaftspolitik gewesen sein.

A) Anfänge in Freiburg. 1930-1951

- A-1. Abonnierte Zeitschriften. 1930-1935. / Anschaffung Gesetzessammlung des Kantons Freiburg. 1936.
- A-2. Mitarbeit in «Freiburger Nachrichten» und «Paysan fribourgeois». 1933-1942.
- A-3. Kantonales Arbeitsamt. Varia. 1941-1945.
- A-4. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung. 1945.
- A-5. Kant. Arbeitsamt. Jahresberichte. 1939-1942.
- A-6. S.A. pour l'Industrie verrière: Gesamtarbeitsvertrag. 1943/44.
- A-7. Statistische Arbeiten. 1941 ff.
- A-8. Landwehr. 1941-1943 (mit Dossier Henri Sormani, 1863-1947).
- A-9. Subvention für sein Haus, Schönberg 38. 1944.
- A-10. Freib. Verband bäuerlicher Dienstboten, 1941 von J. P. gegründet. 1944-1948.
- A-11. «Das Aufgebot». Zeitschrift und Bewegung von Jacob Lorenz. 1945-1946.
- A-12. «Helft der Familie». Eidg. Volksabstimmung, 25. Nov. 1945. Mitarbeit von J. P. im Rahmen der Zeitungen «Das Aufgebot» und des «Domestique agricole».
- A-13. «Für die Familie». 1945. Pressematerial.
- A-14. Dossier Sozialdemokratische Partei, etc. 1946-1951.
- A-15. Universitätsdebatte im Grossen Rat. 1949 (Hochschulrat). Presse und Dokumentation.

B) Verband Schweiz. Konsumvereine (V.S.K.), Basel. 1947-1953

- B-1. Gesamtarbeitsvertrag. 1950/51.
- B-2. Personalausschuss: Arbeitsausschuss - Arbeitsgemeinschaft. 1950/51.
- B-3. Basler Angestelltenkartell, etc. 1951.
- B-4. Angestellten-Verein des VSK. 1948-1951.
- B-5. Propagandaaktion des VSK für Raisinel. 1951.
- B-6. VSK : Rechenschaftsberichte 1947-1950.
- B-7. Hauszeitung des VSK. 1945-1953.
- B-8. Vereinszeitung des Angestelltenvereins des VSK. 1948-1951.

C) Migros-Genossenschaftsbund Zürich. - LdU. 1957-1962

- C-1. Akten von Pillers Wirken bei Gottlieb Duttweiler. 1958-1960.
- C-2. Akten Walter Biel / Peter Arnold. 1979 / 1986.
- C-3. Pressekonferenzen Migros. 1979-1980.
- C-4. Akten LdU. 1986/87.
- C-5. Akten des Gottlieb Duttweiler-Instituts, Rüslikon. 1951-1971.

D) Neuorientierung als Betriebswirtschafter, Baukonsulent und Publizist

1963-1968¹³

- D-1. FDP Herrliberg. 1963-1964.
- D-2. FDP Kantonalpartei Zürich. 1963-1964.
- D-3. Studien zum Wohnungsbau. 1961 und 1963.
- D-3^{bis}. Werbeprobleme in der schweiz. Gaswirtschaft. Analyse, Ausblick, Vorschläge. Bericht erstattet von J. Piller, Sachbearbeiter. Mai 1963. [Bericht für die Firma USOGAS].
- D-4. Mitarbeit an der Schweiz. Zentralstelle für die Förderung des Wohnungsbaus (Informations-Bulletin SZFW) unter Nationalrat Robert Eibel. 1964-1965.
- D-5. Akten und Gutachten zum Thema Wohnungsbau im allgemeinen.
- D-6. J. P.: Studie zur Wohnbausituation in den Kantonen Zürich, Aargau und St. Gallen. 1963.
- D-7. Oeffentliche Informationstagung über das Bauen mit vorfabrizierten Elementen (Verfahren Barets, Tracoba, Costamagna). Kongresshaus Zürich, 20. Okt. 1964. Tagungsleiter und Organisator : Jean Piller. Mit Zeitungsartikeln von J. P.
- D-8. Journée d'information sur la préfabrication de la construction. Lausanne, EPUL, 18 juin 1965.
- D-9. Verein zur Förderung der industriellen Bauweise (VIB). 1965. Lanciert von Peter Barrier (Manag). Piller war an der Gründung beteiligt und hatte Grosses vor.
- D-10. Peter Barrier: VIB. Rapport_-No_-1. Darin Beitrag von Jean Piller: Bauen mit vorfabrizierten Elementen. Drei Beispiele aus Genf von vollständig vorfabrizierten Wohn- und Zweckbauten. 11 S. (Sonderdruck aus «Wohnen», 1965).
- D-11. J. Piller, Bauen mit vorfabrizierten Elementen. Artikel in «Wohnen», 1965. Manuskript und Photos.
- D-12. Zusammenarbeit mit der Firma Systembau AG (Schmid u. Schubiger). 1965.
- D-13. Schweiz. Verein für Vorfabrikation (SVV/SSP). Akten und Dokumentationsschrift zur Tagung am 28./29. Sept. 1965 im Kongresshaus in Zürich (gestaltet von J. Piller).
- D-14. Prospekt für «Durisol» (Baustoffe), gestaltet von J. Piller. 1966. Mit einem Zeitungsartikel von Jean Piller : Neue Wege im Schulhausbau.
- D-15. Dossier Variel (Fertigbauten) / Überbauung Waldau BE. 1967.
- D-16. Zusammenarbeit mit Brockhouse CLASP-System (Schulhausbau). 1966-1967.
- D-17. Ueberlegungen des Volkswirtschafters zur Frage des Schulhausbaues in der Schweiz. Vortrag, gehalten von Jean Piller an der Eröffnung der Ausstellung des CLASP-Bausystems an der ETH Zürich, 27. Nov. 1967. 13 S.
- D-18. Dossier Elementbau 4D. 1972.
- D-19. Festschrift 75 Jahre Brown Boveri. 1965 f. Protokolle und Texte. (Die Mitarbeit von Piller ist nicht ausdrücklich belegt).
- D-20. J. Piller, Die Zukunft hat schon begonnen. Ein kurzer «futurologischer» Tour d'horizon. In: Brown Boveri-Hauszeitung 1/1968, S. 3-7. – Beilage: Bericht an die Personaldirektion der BBC betr. Wohnungsbau für Angestellte und Betagte.
- D-21. Das Hochhaus der Baugenossenschaft—des—Verkehrspersonals Romanshorn. Erinnerungsschrift, hg. anlässlich der Einweihungsfeier vom 22. Juni 1968. Gesamtkonzeption, Redaktion, Bildauslese, Gestaltung und Maquette: Jean Piller.
- D-22. Material zu einem Artikel / Broschüre über die Société Coopérative d'habitation Genève (Cité Vieusseux). 1969/1970.
- D-23. Gestaltung eines Prospekts für die Wohnbaugenossenschaft Syntercoop in Genf (André Baudois). 1971.

¹³ Vgl. auch P-3 bis P-7.

E) Schweiz. Gesellschaft für Bauforschung (GFB), Zürich¹⁴
1968-1972
Geschäftsleiter : Jean Piller

- E-1. Akten zur Gründung und erste Aktivitäten (Dr. Peter). 1964 ff.
- E-2. Anstellung von René L. Frey als Geschäftsführer. 1964.
- E-3. Bauforschung. Referate der Tagung vom 13./14. Okt. 1964 an der ETH Zürich. - Zürich 1965 (Schriftenreihe der GFB, 1).
- E-4. Protokoll der Vorstandssitzung vom 12. Juli 1966.
- E-5. Studiengruppe Soziologie. Strukturmodelle und Simulation. Projektskizze. 7.3.1966.
- E-6. Studiengruppe Soziologie. Die veränderlichen Wohnbedürfnisse der Familie. Forschungsprojekt. 7.3.1966.
- E-7. Champ d'activité du Groupe d'étude du droit de la construction. 23.2.1966.
- E-8. Studiengruppe Soziologie. Interessenbereich der Studiengruppe Soziologie. 7.2.1966.
- E-9. Bulletin GFB 1966/1.
- E-10. Protokoll der Vorstandssitzung vom 24. Febr. 1967.
- E-11. Studiengruppe Baurecht. Zusammenfassender Bericht über das Ergebnis der Umfrage betr. Rechtsvorschriften. Aug. 1967.
- E-12. Statuten und div. Akten GFB. 1965-1968.
- E-13. Sitzung der Gruppe Baugewerbe. 10.7.1968.
- E-14. Studiengruppe Baubetriebswirtschaft. Lohnformen im Baugewerbe. Bearb. von K. Zimmermann. Aug. 1968.
- E-15. A. Bosshard, Bewertung von Wohnbauten in Arbeit. Aug. 1968.
- E-16. Jahresberichte der GFB. 1965-1967.
- E-17. Anstellung von Jean Piller ab 1. Okt. 1968. Ab 1. Jan. 1969 als Geschäftsführer.
- E-18. GV vom 1. Nov. 1968.
- E-19. Div. Akten 1969.
- E-20. Vortrag von J. W. Huber, Die Bedeutung der Isolierung im Bauwesen. 16. Mai 1969.
- E-21. In Serie. Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 7. Juni bis 3. Aug. 1969. Sektor 4: Bauen und Wohnen. Bearb. von Peter Balla und Jean Piller im Auftrag der GFB. - Pressemappe für die Eröffnung.
- E-22. In Serie. - Administration und Korrespondenz.
- E-23. In Serie. - Arbeitsjournal von Jean Piller.
- E-24. In Serie. — — — Texte von Peter Balla und Jean Piller für die Wegleitung (Ausstellungsführer) und im «Werk».
- E-25. In Serie. - Wegleitung (Ausstellungsführer). Darin S. 18-22: Bauen und Wohnen, von Peter Balla und Jean Piller.
- E-26. Werk. Schweizer Monatschrift für Architektur und Kunst, Nr. 6, Juni 1969, S. 364-367, von Peter Balla und Jean Piller.
- E-27. GFB Informationen+Dokumentation, 1969/1 und 1970/3, mit Berichten zu «In Serie».
- E-28. Enquête 1969 mittels Fragebogen.
- E-29. GV vom 23. Okt. 1969.

¹⁴ Laut Pillers späteren Aussagen ist die Gesellschaft nach 1972 eingegangen, vor allem wegen finanziellen Problemen. Vgl. auch den aufschlussreichen Brief von Jean Piller vom 25. Jan. 1973 an Dr. Anton Bellwald (Dossier Jf-19).

- E-30. Jean Piller, Wohnbaufragen, speziell in der welschen Schweiz. Summarischer Zwischenbericht und Dokumentation (mit zahlreichen statistischen Tabellen). Okt./Nov. 1969.
- E-31. GFB Informationen+Dokumentation, 1969/1-3.
- E-32. Bericht für die Sitzung des Bauforschungsrates der GFB, 19. Juni 1970.
- E-33. Mitgliederwerbung und Listen. 1970.
- E-34. GV vom 1. Juli 1970.
- E-35. Schreiben A.E. Schrafl, 12. Aug. 1970.
- E-36. GFB-Bautagung, 27. Nov. 1970, Zürich: Schulhausbauten für die Schule von morgen. Konzeption, Organisation und Dokumentation: Jean Piller. – Pressepapier.
- E-37. GFB-Bautagung, 27. Nov. 1970. - Dokumentations-Dossier, erstellt von J. Piller. 422 S.
- E-38. GFB-Bautagung, 27. Nov. 1970. - Publikation der Tagungsakten. Manuskripte und Korrekturabzüge diverser Beiträge. Die Arbeit war Ende 1971 noch im Gange; ob die Publikation tatsächlich erschienen ist, konnte nicht festgestellt werden.
- E-39. Jean Piller, Die Bedeutung des Schulhausbaues im Rahmen des Mehrjahresprogrammes 1970 bis 1974 der öffentlichen Bauten. In: Industrie Rundschau 3/1971, S. 45.
- E-40. GFB Informationen+Dokumentation, 1970/1-3.
- E-41. Wohnbaustatistik. Lancierung des Projekts 1968 und Sponsoring für die Publikation. 1970/71. (Laut Arbeitsrapport Piller vom 16.8.1972 war die Publikation noch nicht erschienen).
- E-42. Mitgliederbeitrag 1971.
- E-43. Schulhausbauten für die Schule von morgen. Schweizer Baublatt, Sondernummer, 1971. Koordination: Jean Piller.
- E-43^{bis}. Gesamtschul-Tagung an der Universität Zürich. 11. Sept. 1971.
- E-44. GV vom 5. Juli 1971. (Piller präsentiert hochfliegende Pläne...).
- E-45. Presselunch vom 26. Okt. 1971.
- E-46. GFB Informationen+Dokumentation, 1972/1.
- E-47. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Die Qualität der Wohnung. Konzept, Aufbau des Programms, Dokumentation und Gesamtdredaktion sowie Koordination und Organisation der Tagung: Jean Piller. - Konzept-Entwurf.
- E-48. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Referat Kim.
- E-49. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Diskussionsbeiträge.
- E-50. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Protokollnotizen von Jean Piller.
- E-51. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Diskussions-Protokoll. Dactylogr.
- E-52. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Administrativ-Dossier.
- E-53. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Prospekt in «Information+Dokumentation» 1972/1.
- E-54. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Entwurf des Inhaltsverzeichnisses.
- E-55. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Dokumentations-Dossier, erstellt von J. Piller. 860 S.
- E-56. GFB-Bautagung, 26./27. April 1972. Vertrieb des Dokumentations-Dossiers.
- E-57. GV 1972. Datum unbekannt.
- E-58. Akten betr. Fiasko der Gesellschaft (1972) und Austritt Pillers auf den 31. Aug. 1972¹⁵.
- E-59. Adressmaterial.
- E-60. Diverse Akten GFB 1968-1972.
- E-61. Dokumentation zu Raumplanung und Bauwesen allgemein.

¹⁵ Ob ihm der Austritt nahegelegt wurde oder ob dies aus eigener Initiative geschah, konnte nicht eruiert werden. Vermutlich hatte er sich zu viel aufgeladen, so dass er keine Lust mehr hatte, weiterzumachen. In einem Schreiben an Dr. Walter Zähler vom 7. Nov. 1972 (Dossier O-13) hat Piller die Sache so formuliert, dass er seine «Handlungsfreiheit zurückgenommen» habe.

E-62. Dossier Wohnbaustatistik. Piller hatte das Projekt bereits um 1964 in Angriff genommen, als er für die Firma USOGAS tätig war. Vgl. auch E-41.

F) Schweizerischer Verband für Wohnungswesen (SVW)/(USAL)¹⁶.

Präsident: A. Maurer; Sekretär: K. Zürcher

- F-1. Jean Piller, 114 vorgefertigte Einfamilienhäuser in Aire (Genf). Artikel in: Das Wohnen, Jan. 1965, S. 9-11.
- F-2. Jean Piller, Bauen mit vorgefertigten Elementen. Drei Beispiele aus Genf von vollständig vorgefertigten Wohn- und Zweckbauten. 11 S. (Sonderdruck aus «Wohnen», 1965). Den Delegierten Gästen der Tagung des SVW vom 15. und 16. Mai 1965 in Genf gewidmet.
- F-3. Tagung des SVW in Olten, 21. Aug. 1965. Piller nimmt teil als Präsident der neugegründeten «Genossenschaft FORTSCHRITT für den rationellen Wohnungsbau durch Typisierung und industrielle Bauweise, Zürich».
- F-4. Jean Piller, Zur Abstimmung über das Wohnbaugesetz. Ein Diskussionsbeitrag. 14. Jan. 1966.
- F-5. Jahrestagung des SVW, Mai 1966.
- F-6. Jean Piller, Impressions sur la première exposition de la préfabrication. In: «Habitation», Dezember 1966, S. 26-28.
- F-7. Rechnungen von Jean Piller für Arbeiten für SVW. 1966/67.
- F-8. Enquête bei den Wohnbau-Genossenschaften der Schweiz. 1966/1968.
- F-9. Jahrestagung des SVW in Luzern. 6./7. Mai 1967.
- F-10. Arbeitstagung des SVW in Muttenz. 25./26. Nov. 1967. Mit Vortrag von Jean Piller.
- F-11. Fachtagung vom 1. und 2. Okt. 1968 in Bern und Zürich über das Thema «Wohnungen für Betagte. Mit Beitrag von Jean Piller, der auch die Publikation der Akten organisierte.
- F-12. 9. Arbeitstagung des SVW in Muttenz. 2./3. Nov. und 30. Nov./1. Dez. 1968.
- F-13. Diverses 1968.
- F-14. Tagung in Bern. 27. Aug. 1969.
- F-15. Tagung in Bern. 25. Okt. 1969. Protokoll und Übersetzung: Jean Piller.
- F-16. Delegiertenversammlung des SVW in Lausanne. 27. Juni 1970.
- F-17. Fachtagung des SVW in Olten. 31. Okt. 1970. Thema: Unterhalt und Erneuerung von Altwohnungen. Mit Beiträgen von Jean Piller, nebst Organisation der Tagung und Publikation der Akten (Koordination, Redaktion, Gestaltung).
- F-18. Wohnbauförderung durch den Bund. 1970/71.
- F-19. SVW, Dossier Kommission Solidaritätsfonds. 1970/1971.
- F-20. Generalversammlung des SVW in Interlaken. 19. Juni 1971. Protokoll: Jean Piller.
- F-21. Sitzung vom 10. Nov. 1971.
- F-22. Referate und Texte. 1971.
- F-23. Akten zum Baubeschluss 1971.
- F-24. «Planen und Bauen für Betagte.» Symposium in Davos. 18./19. Sept. 1972. Piller nahm wohl als Privatmann teil, nicht im Auftrag der SVW.
- F-25. Dossier Einkommensgrenze im sozialen Wohnungsbau. 1972.
- F-26. SVW: Gründung von LOGIS SUISSE SA. 1972/73.
- F-27. Generalversammlung des SVW in Freiburg. 16. Juni 1973.

¹⁶ Piller hat sich bereits vor, dann auch während und nach seiner Tätigkeit bei der GFB tatkräftig für die Belange des SVW eingesetzt.

- F-28. Rechnungen Jean Piller pro 1973.
- F-29. Technische Kommission SVW. 1974.
- F-30. Tagung des SVW in Bern. 30. Nov. 1974.
- F-31. Ausstellung «Genossenschaftliches Bauen und Wohnen» in Winterthur. 16. Jan. 1974.
- F-32. Delegiertenversammlung des SVW in Davos. 14. Juni 1975.
- F-33. Manuskript eines Vortrags für K. Zürcher. Sept. 1976.
- F-34. Sitzung des Zentralvorstands des SVW. 11. Dez. 1976 (Fonds de roulement).
- F-35. Sitzung des Zentralvorstands des SVW. 2. April 1977.
- F-36. Generalversammlung des SVW in Neuenburg. 11. Juni 1977.
- F-37. Literatúrauszüge von Jean Piller. Ms. o. D.
- F-38. Notizen und Plan zu einer Publikation über «Bauen für Betagte». O. D.
- F-39. Artikel von Jean Piller für die Zeitschrift «das wohnen».
- F-40. «das wohnen». Offizielles Organ des SVW. 1962-1977. Unvollständiges Spiel. Jean Piller veröffentlichte darin zahlreiche Artikel.
- F-41. «habitation». Organe officiel des sociétés coopératives d'habitation affiliées à l'USAL. Einzelne Nummern 1966-1971.

G) Freienbach SZ (1972-1974)

Intervention gegen die Überbauung der Pfarrmatte (und andere Bauvorhaben)

- G-1. Initiativ- und Aktionskomitee (Philipp Gmünder, Jean Piller, Ernst Weber, Rechtsanwalt Grendelmeier) gegen Bruhin AG und Gemeinderat Freienbach. 1972-1974.
- G-2. Initiativbegehren (Unterschriftenbogen). 29. Dez. 1972.
- G-3. Stellungnahmen des «Schweizer Heimatschutz». 1973.
- G-4. Stellungnahmen der Eidg. Kommission für Denkmalpflege. 1973.
- G-5. Eingaben an den resp. Stellungnahmen des Regierungsrates des Kantons Schwyz. 1973.
- G-6. Eingaben an das Bundesgericht. 1973-1974.
- G-7. Persönliche Akten Jean Piller. 1973-1974.
- G-8. Akten der Umweltschutztagung in Schwyz und Pfäffikon, 16./17. Okt. 1973.
- G-9. Artikel von Jean Piller für das «Höfner Volksblatt». Dactylogr. 1973.
- G-10. Pressedossier (vor allem «Höfner Volksblatt»). Mit zahlreichen Artikeln von Jean Piller. 1973.
- G-11. Beschwerde gegen Bauprojekt «Schillermatte» in Brunnen. 1968.
- G-12. Akten zum Bauprojekt «Untermühle» in Wollerau. 1970.
- G-13. Beschwerde gegen das Bauprojekt Göhner AG in Wädenswil. 1972.

H) «Pro Kurort Beatenberg AG» (1972-1974)

J. Piller Präsident des Verwaltungsrats

- H-1. Projekt und Finanzierungsprogramm für das Hotel Alfa in Beatenberg, erstellt durch Architekturbüro H. Rubi. Nov. 1972.
- H-2. Korrespondenz zwischen H. Rubi und den Mitgliedern des Verwaltungsrates (J. Piller, Franz Kohler, etc.). 1973-1974.

- H-3. Gründung der Aktiengesellschaft am 11. Juli 1973. Statuten, Prospekte, etc.
- H-4. Protokolle der Sitzungen des Verwaltungsrates. 1973-1974.
- H-5. Protokolle der Sitzungen der Baukommission. 1973-1974.
- H-6. Dossier der 1. Generalversammlung vom 10. Mai 1974.
- H-7. Finanzen: div. Korrespondenzen. 1972-1974.
- H-8. Aktionäre: Listen, Zeichnungsscheine, tabellarische Übersichten, etc. 1973.
- H-9. Korrespondenz betr. Aktienzeichnungen und Aktienzuteilungen. 1973.
- H-10. Diverse Korrespondenzen. 1973-1974.
- H-11. Diverse Notizen von Jean Piller.
- H-12. Bauprojekt Hotel Alfa. Baubewilligung. 1972-1973.
- H-13. Hotel Alfa: Baupläne. 1972-1974.
- H-14. Bauprojekt Eigentumswohnungen (Chalets): Prospekt, Baubewilligungsverfahren, Pläne. 1973.

I) Vollbeschäftigung im Sekretariat der SVP Zürich / Mitarbeit am «Zürcher Bauer»
(1974-1975)

- I-1. Anstellungsvertrag und Korrespondenz. 1974-1975.
- I-2. Sekretärs- und Redaktionsarbeit für die Partei: Wahl- und Parteipropaganda, Tagungen, Inserate, etc.
- I-3. SVP-Pressedienst: Redaktion von Pressemitteilungen. 1974-1975.
- I-4. «Der Zürcher Bauer». Obligatorisches Organ des Zürcher landwirtschaftlichen Kantonalvereins und der SVP/BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich. 1974, Nr. 40-52 (Okt.-Dez.). - Manuskripte von J. Piller (Dactylogr.). 13 Dossiers.
- I-5. «Der Zürcher Bauer». 1974, Nr. 35-52, mit zahlreichen gez. Artikeln von J. Piller.
- I-6. «Der Zürcher Bauer». 1975, Nr. 1-17 (Jan.-April) + Nr. 42 (17. Okt. 1975). - Manuskripte von J. Piller (Dactylogr.). 17 Dossiers.
- I-7. «Der Zürcher Bauer». 1975, Nr. 1-17, mit zahlreichen gez. Artikeln von J. Piller.

J) Verschiedene Aktionsfelder und Dossiers von Jean Piller
(Um 1970-1990)

Ja) Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (1977-1981)¹⁷

- Ja-1. Lohnabrechnung 1981.
- Ja-2. Korrespondenz von Kollegen an der StUB (Georges Redard, Anton Buchli, Albert Locher, G. Nidecker). 1980-1983.
- Ja-3. Einführung in den Sachkatalog und Übungen an Beispielen. 1977.
- Ja-4. Titelaufnahmen und Notizen von Jean Piller. Autogr. 1978.
- Ja-5. Beispiele von J. Pillers Arbeit an der StUB: handschriftliche Notizen (Titelaufnahmen und Sacherschliessung).
- Ja-6. Jahresberichte der StUB, 1977-1979.
- Ja-7. Verkauf von Büchern aus Jean Pillers Privatbibliothek durch Antiquariat Albert Locher. 1983.

Jb) Rechthalten, Genossenschaft für modernes und wirtschaftliches Bauen und Wohnen
Gründer und Präsident des Verwaltungsrates: Jean Piller¹⁸
(1972-1981)

- Jb-1. Analyse und Entwicklungskonzept der Gemeinde Rechthalten. Küssnacht 1971.
- Jb-2. Ortsplanung Rechthalten. 1977 (mit Gutachten und Quartierplan ~~Oberdorf~~
~~nderdorf~~).
- Jb-3. Allgemeine Korrespondenz zwischen den Mitgliedern der Genossenschaft. 1972-1987.¹⁹
- Jb-4. Gründungsversammlung. 23. Nov. 1974.
- Jb-5. Statuten 1974.
- Jb-6. Generalversammlungen. 1977-1980.
- Jb-7. Sitzungen des Verwaltungsrates. 1974-1982.
- Jb-8. Jahresbericht 1974-1976.
- Jb-9. Jahresbericht 1977.
- Jb-10. Jahresbericht 1978.
- Jb-11. Jahresbericht 1979.
- Jb-12. Jahresbericht 1980.
- Jb-13. Beispiel der Redaktionstätigkeit von J. Piller: Jahresbericht 1979 (Maquette).
- Jb-14. Zeichnungsscheine der Genossenschafts-Mitglieder. 1974.
- Jb-15. Drucksachen.²⁰
- Jb-16. Unbezahlte Rechnung für Drucksachen. 1982.
- Jb-17. Notizen und Spesenabrechnung von J. Piller. 1978/79.
- Jb-18. Korrespondenz betr. Landkauf/Abtausch für Erschliessungsstrasse und Bau von Einfamilienhäusern im Unterdorf. 1974.²¹
- Jb-19. Projekt eines Kurhotels (Papillon) in Rechthalten. 1977.

¹⁷ Jean Piller war als Aushilfe im Stundenlohn angestellt und arbeitete als Fachreferent im Sachkatalog.

¹⁸ Auf die GV vom 27. Mai 1981 trat Piller als Präsident des VR zurück.

¹⁹ Anscheinend ging es anfänglich um den Schutz des Fofenhubs vor Verbauung (ab 1972), dann um die Ortsplanung und die Verwirklichung von konkreten Bauvorhaben.

²⁰ Davon waren im Nachlass teilweise grosse Mengen vorrätig.

²¹ Das Projekt kam in der geplanten Form nicht zustande.

- Jb-20. Gemeinde Rechthalten: Quartierplan und Erschliessung Unterdorf. 1978/79.
- Jb-21. Gemeinde/Pfarrei Rechthalten: Erschliessungsplan Oberdorf. 1979.
- Jb-22. Bau des Einfamilienhauses mit Arztpraxis auf Parzelle 1160. 1978/79.
- Jb-23. Projekt von Alters-(u.a.)Wohnungen auf Parzelle der Gemeinde Rechthalten. 1979.
- Jb-24. Motion von Grossrat Leo Delaquis betr. Lastenverteilung der Leistungen für die Primarlehrerschaft. 1978.²²

Jc) «Der Schweizer Bauer»
Freie Mitarbeit 1977-1987²³

- Jc-1. Korrespondenz mit der Redaktion. 1985.
- Jc-2. Belege für Honorarzahungen. 1984-1986.
- Jc-3. Fachbeilage vom Samstag, 12. Nov. 1977 zum Thema «Wald und Holz», mit 4 Beiträgen von J. Piller.
- Jc-4. Berggebietsförderung im Rahmen der Raumplanung und des Umweltschutzes, in: «Der Schweizer Bauer», 24. Jan. 1978. Mit einem umfangreichen Dossier als Beispiel einer Dokumentat^{at}ion für einen kleinen Aufsatz.²⁴
- Jc-5. Drei gewichtige Themen am Bernischen Käsertag. [Tagungsbericht], in: «Der Schweizer Bauer», 4. März 1978. Mit Unterlagen.
- Jc-6. Aktuelle Auswanderungsfragen, in: «Schweizer Bauer», Fachbeilage, 29. Juli 1978.
- Jc-7. Schweizer Bauern in Kanada, in: «Schweizer Bauer», Fachbeilage, 14. Okt. 1978.
- Jc-8. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pächterverbandes. Neues Pachtrecht so bald als möglich, in: «Der Schweizer Bauer», 12. Febr. 1985.
- Jc-9. Verunsicherung in der Pachtzinsbemessung, in: «Der Schweizer Bauer», 24. Jan. 1987.
- Jc-10. Werte bewahren, Wohnlichkeit schaffen, in: «Der Schweizer Bauer», Datum unbekannt.

Jd) Übersetzungsarbeiten²⁵

- Jd-1. Korrektur der deutschen Ausgabe der «Encyclopédie Styles», Mondo Verlag Vevey. 1973.
- Jd-2. Übersetzung von Arbeitspapieren der SP Schweiz. März 1976.
- Jd-3. Übersetzung eines Rapports der Kartellkommission. Mai 1976.
- Jd-4. Übersetzung ins Franz. eines Berichts der Eidg. Kommission für das Gesamtenergiekonzept. Mai/Juni 1976.
- Jd-5. Übersetzung ins Franz. des 5. Landwirtschaftsberichts des EVD. Sommer/Herbst 1976.
- Jd-6. Übersetzung ins Franz. eines Pressepapiers des SL. Ende 1976.
- Jd-7. Übersetzung für die Zeitschrift «habitation». 1977.
- Jd-8. Übersetzung für die Firma Ernst Böhlen, Langenthal. 1985.
- Jd-9. Dossier betr. Übersetzungstarife und -büros.

²² Das Dossier enthielt umfangreiches statistisches Material mit Tabellen, das von J. Piller bearbeitet war.

²³ Es ist nicht feststellbar, seit wann und wie lange Piller hier mitarbeitete. Der angegebene Zeitraum ergibt sich aus der vorhandenen Dokumentat^{at}ion. Piller lieferte Artikel zur Zeitung selbst und für die illustrierte Fachbeilage, die jeweils am Samstag erschien.

²⁴ Viele der in diesem Nachlass verzeichneten Dossiers waren mit Unterlagen und diversen Materialien angereichert, die in den allermeisten Fällen ausgeschieden wurden, vor allem, wenn es sich um Zeitungsausschnitte und dgl. handelte.

²⁵ Ausser den hier verzeichneten Dossiers hat J. Piller an den jeweiligen Stätten seines Wirkens regelmässig Übersetzungsarbeit geleistet, vor allem in den verschiedenen Redaktionen und Verbänden, die sich gesamtschweizerisch betätigten.

Je) Dossier Albin Schwaller (1898-1982)²⁶

- Je-1. Dossier betr. Milchkontingentierung. 1959/1960.
- Je-2. Dossier mit verschiedenen Arbeitspapieren von Albin Schwaller. 1958-1968.
- Je-3. «Vorschläge zur Sanierung des Milchmarktes.» Entwurf zu einem Referat od. Artikel. Um 1970.
- Je-4. «Die Produktionslenkung in der Landwirtschaft am Beispiel der Milch und der Futtermittelbewirtschaftung.» (2 Fassungen). Redaktion: Jean Piller. Um 1975.
- Je-5. Ein Vorschlag für die Produktionslenkung bei der Milch. Vortrag. 1973.
- Je-6. Zeitungsartikel von A. Schwaller.
- Je-7. Motion Rät: Anpassung der Tierbestände. 1980.
- Je-8. Dossier zum Thema: Produktionslenkung in der Schweinehaltung. 1980/1982.
- Je-9. Broschüre «Massnahmen zur Lenkung der Schweineproduktion». 1980. Manuskript und Umbruch durch Jean Piller.
- Je-10. Broschüre «Massnahmen zur Lenkung der Schweineproduktion». 1980. Maquette, durch Jean Piller.
- Je-11. Broschüre «Massnahmen zur Lenkung der Schweineproduktion». 1980. 1 Ex. + Rezension.
- Je-12. Broschüre «Massnahmen zur Lenkung der Schweineproduktion». 1980. Vertrieb und Abrechnung.
- Je-13. Broschüre «Massnahmen zur Lenkung der Schweineproduktion». 1980. Material für eine ev. Neuauflage. 1982.
- Je-14. Korrespondenz. 1980-1982.
- Je-15. Albin Schwaller, † 12. Dez. 1982.
- Je-16. Nekrologe Albin Schwaller.
- Je-17. Projekt einer Gedenkschrift für Albin Schwaller, von Jean Piller. 1982-1984.

Jf) Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB)²⁷ (1980-1989)

- Jf-1. Gründung 23. Aug. 1980 und Presse-Echos.
- Jf-2. Stellungnahmen des Schweizerischen Bauernverbandes (Brugg) zur Initiative. Delegiertenversammlung 15. Nov. 1983.
- Jf-3. Verteidigung der Initiative. Pressefahrt vom 21. Nov. 1983.
- Jf-4. Vorstand der VKMB und Absprachen mit Jean Piller. 1983-1984²⁸.
- Jf-5. GV vom 22. Jan. 1984.
- Jf-6. Abrechnung der Honorare und Spesen von J. Piller. 1984.
- Jf-7. Einreichung der Initiative. 28. Febr. 1985.
- Jf-8. Vollzugsbericht zur Kleinbauerninitiative. Sonderausgabe von «Gnueg Heu dune!», Sept. 1985.
- Jf-9. Projekt für eine franz. Ausgabe des gleichen Berichts. 1985.
- Jf-10. Gutachten, Berichte und Veranstaltungen der VKMB. 1982-1984.

²⁶ Die Beziehungen zwischen Piller und dem Ing. agr. ETH Albin Schwaller waren innig und intensiv, laut Pillers Aussagen hatten sie seit 50 Jahren bestanden. Piller hat Schwaller in einschlägigen Fragen politisch beraten und unterstützt und vor allem viele seiner Interventionen redigiert, z. B. die Broschüre zur Lenkung der Schweineproduktion.

²⁷ Jean Piller engagierte sich vor allem 1983-1985 für diese von René Hochuli (Reitnau) gegründete Bewegung und die von ihr am 6. Sept. 1983 lancierte Kleinbauern-Initiative.

²⁸ Vgl. den Brief vom 30. Dez. 1983, wo sich Jean Piller als Organisator der Bewegung in Szene zu setzen versucht.

- Jf-11. Übersetzung des Rechtsgutachtens Mesmer durch Jean Piller. 1984.²⁹
- Jf-12. 9 Hefte des Monatsbulletins «Gnueg Heu dune!», 1983-1986.
- Jf-13. Kontakte mit UPS (F. Cuche). 1984.
- Jf-14. Hauskrach bei der VKMB (Affäre E. Frischknecht). 1985.
- Jf-15. Resolution der VKMB von 1987.
- Jf-16. Trauerrede von Otto Piller am Begräbnis von René Hochuli. 7. April 1989.
- Jf-17. Lancierung der Volksinitiative «für naturnahes Bauern – gegen Tierfabriken». 16. Mai 1989.
- Jf-18. Unterlagen SAB (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung). 1972-1983.
- Jf-19. Kontakte mit VSB (Schweiz. Vereinigung zum Schutz und zur Förderung des Berggebietes). Dr. A. Bellwald. 1973.³⁰

K) «Der Landfreund» (1977-1984)³¹

- K-1. Allgemeine Korrespondenz (Redaktion u.a.). 1978-1987.
- K-2. Zahlungsbelege des Honorars. Hallwag Verlag. 1980-1985.
K 3-12: Diverse von Piller besuchte Veranstaltungen und erstellte Dossiers.
- K-3. Generalversammlung der Getreidebörse Zürich. 9. Mai 1980.
- K-4. Generalversammlung der Bell AG. 21. Mai 1980.
- K-5. Pressekonferenz Migros. 19. Febr. 1981.
- K-6. Agrarhock des Vereins ehem. Landw. Schüler des Sensebezirks. 8. Nov. 1982.
- K-7. Pressekonferenz EVD. 1. Dez. 1982.
- K-8. Informationstag der Fachzeitschrift «Landfreund». 29. April 1983.
- K-9. Delegiertenversammlung des Zentralverbandes der Milchproduzenten. 27. Okt. 1983.
- K-10. Delegiertenversammlung des Milchverbands Bern. 4. Nov. 1983.
- K-11. Traditionelle Bauerntagung in Aarberg. 28. Dez. 1983.
- K-12. Traditionelle Bauerntagung in Aarberg. 30. Dez. 1986.
- K-13. Diverse Ansprachen von Bundesrat Willi Ritschard. 1976-1981.
- K-14. 2 Ansprachen von Bundesrat Fritz Honegger. 1981.
- K-15. Artikel von Jean Piller für den «Landfreund». Dactylogr. 1978-1979.
- K-16. Artikel von Jean Piller für den «Landfreund». Dactylogr. 1980.
- K-17. Artikel von Jean Piller für den «Landfreund». Dactylogr. 1981-1982.
- K-18. Artikel von Jean Piller für den «Landfreund». Dactylogr. 1983.
- K-19. Artikel von Jean Piller für den «Landfreund». Dactylogr. 1984.
- K-20. Beilage zum Artikel in Nr. 1/1979: Die schweizerische Agrarpolitik im Spiegel der fünf Landwirtschaftsberichte (1956-1976).
- K-21. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1978, Nr. 20, 21.
- K-22. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1979, Nr. 2, 4, 5, 13, 14, 16, 22, 24.
- K-23. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1980, Nr. 1, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23.
- K-24. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1981, Nr. 2, 4, 7, 8, 9, 11, 18, 19, 20, 21, 24.

²⁹ Am 16. Jan. 1986 war die Übersetzung, trotz einer Akontozahlung, noch nicht geliefert.

³⁰ Gegründet am 27. Jan. 1973. Jean Piller bewarb sich, anscheinend ohne Erfolg, um Mitarbeit in der Geschäftsführung.

³¹ Piller betreute an dieser Zeitschrift die Sparte «Wirtschaft», speziell mit der regelmässig erscheinenden Rubrik «Volkswirtschaft aktuell». Der letzte von Piller gezeichnete Artikel findet sich in Nr. 17 vom 23. Aug. 1984. Im Impressum wird Jean Piller als Verantwortlicher für Volkswirtschaft noch bis zum Ende des Jahrgangs 1984 aufgeführt.

- K-25. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1982, Nr. 4, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 26.
- K-26. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1983, Nr. 6, 7, 8, 9, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 25, 26.
- K-27. «Praktische Landwirtschaft. Landfreund». 1984, Nr. 1, 2, 3, 4, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.³²

L) Schweizerischer Pächterverband (SPV)
(1983-1986)³³

- L-1. Unterlagen zur Frage des Pachtrechts. 1976-1980.
- L-2. Bundesgesetz über die landw. Pacht (LPG). Vorentwürfe und Stellungnahmen. 1980-1984.
- L-3. Pachtgesetz: Kommission und Interventionen im Nationalrat. 1983-1985. (Notizen von Jean Piller).
- L-4. Pachtgesetz: Intervention des SPV beim Nationalrat. Juni 1984.
- L-5. Pachtgesetz: Debatte im Nationalrat. 5./6. März 1985.
- L-6. Pachtgesetz: Differenzbereinigung im Ständerat. 12./13. Juni 1985.
 - a) Unterlagen zur Debatte.
 - b) Presseartikel von Jean Piller.
 - c) Notizen von Jean Piller zur Debatte.
 - d) Pressestimmen.
- L-7. Pachtgesetz: Differenzbereinigung in den Räten. Intervention von J. Piller, Sept. 1985.
- L-8. «Der Schweizer Pächter». Korrespondenz des Redaktors.
 - a) 1984.
 - b) 1985.
 - c) Alfred Pikalo und Jürgen Lukanow. 1985.
- L-9. «Der Schweizer Pächter». Mitgliederkartei.
- L-10. «Der Schweizer Pächter». Versandprotokolle.
- L-11. «Der Schweizer Pächter». Adressmaterial auf Klebebogen, geordnet nach Kantonen und Postleitzahlen.
- L-12. «Der Schweizer Pächter». Rechnungswesen.
- L-13. «Der Schweizer Pächter». Spesen Jean Piller.
- L-14. «Der Schweizer Pächter». Tagebuch Jean Piller. Nov. 1983 – Jan. 1986.
- L-15. «Das Landvolk». Offizielles Organ des Schweizerischen Pächterverbandes. Letzter Jahrgang, 1983, Nr. 1-12.
- L-16. «Der Schweizer Pächter – Le fermier suisse». 1984, Nr. 1-9 (5 Hefte). (Von Jean Piller im Alleingang hergestellt und vertrieben).
- L-17. «Der Schweizer Pächter – Le fermier suisse». 1985, Nr. 1-6. (Von Jean Piller im Alleingang hergestellt und vertrieben).
- L-18. «Der Schweizer Pächter – Le fermier suisse». 1986, Nr. 1-4.
- L-19. «Der Schweizer Pächter». Material. 1984, Nr. 1.

³² Weitere vorhandene Hefte wurden eliminiert, da sie keine Artikel von Piller enthalten.

³³ Jean Piller kam schon während seiner Beschäftigung beim «Schweizer Bauer» (Jc) und beim VKMB (Jf) mit den Anliegen der landw. Pächter in Berührung. Sein Engagement für den Pächterverband wurde sehr intensiv zu Ende 1983, als er sich anbot, das Verbandsorgan «Der Schweizer Pächter» auf die Beine zu stellen. Er besorgte im Alleingang die Redaktion, Übersetzung, die Gestaltung bis hin zum Versand. Diese Arbeit fand nach Meinungsverschiedenheiten im Vorstand 1985/86 ein jähes Ende.

- L-20. «Der Schweizer Pächter». Material. 1984, Nr. 2.
- L-21. «Der Schweizer Pächter». Material. 1984, Nr. 3/4.
- L-22. «Der Schweizer Pächter». Material. 1984, Nr. 5/6.
- L-23. «Der Schweizer Pächter». Material. 1984, Nr. 7-9.
- L-24. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 1.
- L-25. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 2.
- L-26. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 3.
- L-27. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 4.
- L-28. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 5.
- L-29. «Der Schweizer Pächter». Material. 1985, Nr. 6.
- L-30. Schweizerischer Pächterverband: Jahresberichte 1981-1983.
- L-31. Schweizerischer Pächterverband: Delegiertenversammlung. 1983-1984.
- L-32. Schweizerischer Pächterverband: Vorstand und Büro. 1983-1985.
- L-33. Schweizerischer Pächterverband: Vorstand und Regionalverbände (Namenlisten).
- L-34. Schweizerischer Pächterverband: Fiasko in der Zusammenarbeit mit Jean Piller. 1985/1986.
- L-35. Jean Piller: Kontakte mit Regionalverbänden des Pächterverbandes; div. Korrespondenzen. 1986.
- L-36. Tagung in Luzern über «Das neue landwirtschaftliche Pachtrecht». 6. Juni 1986.
- L-37. Schweiz. Gesellschaft für Agrarwirtschaft. Seminar in Bern, 19. Juni 1986.
- L-38. Projekt für ein Buch: Alles über die landwirtschaftliche Pacht. Handbuch und Dokumentation in Loseblättern.
- L-39. Presseartikel von Jean Piller. 1986.
- L-40. Vortrag von Jean Piller über das bäuerliche Bodenrecht. 10. Juni 1986.
- L-41. Dossier Kurt Weyermann betr. Die Auflösung eines Pachtverhältnisses. 1982-1984.
 - a) Korrespondenz.
 - b) Notizen von Jean Piller.
 - c) Spesenrechnung Jean Piller.
- L-42. Dossier Gewässerschutz Kanton Luzern. 1984.
- L-43. Dossier betr. Pachtvertrag von Heinrich Schmid-Bürgin, Bilten. 1984/85.

M) Stadtmusik Bern³⁴
(1979-1982)

- M-1. Frühere Dokumente der Stadtmusik Bern (1960-1973).
- M-2. Akten betr. das Vereinsbulletin. 1971/1973.
- M-3. Akten Vorstand. 1977³⁵.
- M-4. Akten Vorstand. 1978.
- M-5. Akten Vorstand. 1979.
- M-6. Akten Vorstand. 1980.
- M-7. Akten Vorstand. 1981.
- M-8. Akten Vorstand. 1982.
- M-9. Verwaltung der Passivmitglieder (A. Rossi). 1981/82.
- M-10. Alte Garde. 1980-1982.
- M-11. Werbeprospekt 1981. (Vgl. auch M-27 und M-50).
- M-12. Vereinsprogramm 1981.
- M-13. Vereinsprogramm 1982.
- M-14. Tambouren-Verein Bern. 1981.
- M-15. Blärschule / Nachwuchs. (Vgl. auch M-7).
- M-16. Gönnervereinigung. Gegründet 1982.
- M-17. Konzert der Concordia Freiburg. 9. Febr. 1980.
- M-18. GV. 18. April 1980.
- M-19. Pressedossier Internationales Militärmusik-Festival Bern. 27.-29. Juni 1980.
- M-20. Gala-Konzert. 28. Febr. 1981.
- M-21. GV. 13. März 1981.
- M-22. Konzert im Kornhauskeller. 3. Juni 1981.
- M-23. Bernertag am Comptoir Lausanne. 12. Sept. 1981.
- M-24. Konzert im Kursaal Bern. Organisiert und angesagt von J. Piller. 15. Nov. 1981.
 - a) Programm.
 - b) Propaganda und Presse.
 - c) Organisation und Ansage (Korrespondenz).
 - d) Photo-Dossier.
- M-25. Gratiskonzert im Kursaal Bern «Freiburg grüsst die Behinderten von Bern». Organisation, Regie und Präsentation: Jean Piller. 13. Dez. 1981.
- M-26. Besuch der Ausstellung «Blasinstrumente» (Sammlung Karl Burri) im Käfigturm. 21. Febr. 1982.
- M-27. GV des Handels- und Industrievereins Bern (mit Propaganda-Aktion für die Stadtmusik). 11. März 1982.
- M-28. Ehrenmitglied Laurent Baumann † 17. März 1982.
- M-29. Gala-Konzert im Casino Bern. 27. März 1982.
- M-30. Gala-Konzert in Freiburg. 28. März 1982.
- M-31. Konzert im Kornhauskeller. 23. Juni 1982.
- M-32. Gedenkgottesdienst für Stephan Jäggi. 9. Juli 1982.

³⁴ Jean Piller bot 1979 der Stadtmusik Bern (die damals in einer tiefen Krise steckte) seine Dienste als Redaktor, Publizist und Blasmusikkenner an und schrieb sich als Passivmitglied ein (vgl. Dossier M-7). Seit Anfang 1981 gehörte er dem Vorstand an und führte das Protokoll. Ab Nr. 3 (1981) redigierte/verwaltete/gestaltete er nach Pillerischer Manier das Vereinsorgan, organisierte Konzerte und Ausstellungen u. dgl.

³⁵ Ein diesem Dossier beiliegendes Schreiben vom 10. März 1981 belegt, dass Piller die Protokolle des Vorstands von 1977-1981 von seinem Vorgänger (J.-P. Hiltbrunner) einverlangt hat. Es handelt sich um die von Präsident und Sekretär signierten Originale. Dieses Kapitel des Nachlasses Piller beinhaltet somit in etwa das Archiv der Stadtmusik Bern von 1977-1982.

- M-33. Vereinsversammlung. 3. Sept. 1982.
- M-34. Lotto. 30./31. Okt. 1982.
- M-35. Gedenkausstellung Stephan Jäggi, organisiert von Jean Piller im Käfigturm. 1.-30. Nov. 1982.
- M-36. Matinée-Konzert im Kursaal Bern. 7. Nov. 1982.
- M-37. Gedenkkonzert Stephan Jäggi. 14. Nov. 1982.
- M-38. Jubiläumsball des ETV, mit Beteiligung der Stadtmusik. 27. Nov. 1982.
- M-39. Stephan Jaeggi. 1903-1957. Gedenkschrift, hg. von Josef Strässle, Kirchberg 1967. 1 Ex. mit Originalphotos.
- M-40. Berichte von Musikfesten, an denen Stephan Jäggi teilgenommen hat. 1925-1930.
- M-41. Konzertprogramme Stephan Jäggi. 1924-1941.
- M-42. Dokumentation zu Stephan Jäggi, die J. Piller grossenteils von Josef Strässle erhalten hat.
- M-43. Vereinsorgan. Annoncen 1981.
- M-44. Vereinsorgan. 1981, Heft 3 (Material).
- M-45. Vereinsorgan. 1981, Heft 4 (Material).
- M-46. Vereinsorgan. 1981, Heft 6 (Material).
- M-47. Vereinsorgan. 1982. Gestaltung und allgemeines.
- M-48. Vereinsorgan. 1982. Inserate.
- M-49. Vereinsorgan. 1982, Heft 1 (Material).
- M-50. Vereinsorgan. 1982, Heft 2 (Material).
- M-51. Vereinsorgan. 1982, Heft 3 (Material).
- M-52. Vereinsorgan. 1982, Heft 4 (Material).
- M-53. Vereinsorgan. 1982, Heft 6 (Material).
- M-54. Vereinsorgan. 1982, Heft 7 (Material).
- M-55. Vereinsorgan. 1982, Heft 8 (Material).
- M-56. «Stadtmusik Bern». Offizielles Vereinsorgan, 55. Jg., 1978, Heft 5-8.
- M-57. «Stadtmusik Bern». Offizielles Vereinsorgan, 56. Jg., 1979, Heft 1-8.
- M-58. «Stadtmusik Bern». Offizielles Vereinsorgan, 57. Jg., 1980, Heft 1-8.
- M-59. «Stadtmusik Bern». Offizielles Vereinsorgan, 58. Jg., 1981, Heft 1-8 (fehlt Heft 2).
- M-60. «Stadtmusik Bern». Offizielles Vereinsorgan, 59. Jg., 1982, Heft 1-7.
- M-61. Festschrift «150 Jahre Stadtmusik Bern. 1816-1966». Mit Notizen von J. Piller.
- M-62. 3 Schriften von Josef Stässle, Kirchberg.

N) Private Korrespondenz

- N-1. Franz Aebischer. 1987.
- N-2. Moritz Boschung. 1981-1983.
- N-3. Jean-Pierre Corpataux. 1986.
- N-4. Pius Emmenegger. 1945-1946.
- N-5. Arkady Filaretov. 1934.
- N-6. Hans Geiser. 1988.
- N-7. Josef Grossrieder. 1981.
- N-8. Joseph Kaeser. o. D.
- N-9. Robert Klaus. 1986.
- N-10. Jean-Marie Maillard. 1984.
- N-11. Willy Neuhaus. 1978.
- N-12. Hans Rohrbasser. 1948.

- N-13. Linus Schöpfer. 1972.
- N-14. Karl Zeller. 1973.
- N-15. Jörg Zumstein. 1979.
- N-16. Diverse.

O) Persönliche Papiere

- O-1. Taschenagenda. 1943. (Wenige Einträge, vor allem betr. Landwehr).
- O-2. Büroagenda. 1946. (Wenige Einträge, vor allem betr. «Das Aufgebot»).
- O-3. Taschenagenda. 1969. Ist nur bis Mai benützt.
- O-4. Taschenagenda. 1978.
- O-5. Visitenkarten, Briefköpfe, Exlibris von Jean Piller.
- O-6. Bahnabonnemente (mit Photo). Um 1960; 1974-1978.
- O-7. Photos betr. Jean Pillers Wohnhaus (?) in Zürich. Um 1959. (Nordstr. 20 (?)).
- O-8. Photos (Portraits) von Jean Piller. Um 1940 ; um 1955 ; 1969 ; 1980.
- O-9. Photos von Jean Pillers 60. Geburtstag in Alterswil. 1972.
- O-10. Diplom «Kriegsmobilmachung 1939-1945».
- O-11. Nebenbeschäftigungen. 1947/48. Zahlungsbelege. (Übersetzungen, redaktionelle Mitarbeit, etc.).
- O-12. Klassentreffen. Jg. 1912 Rechthalten; Collège St-Michel 1932.
- O-13. Bewerbungsschreiben (Arbeitssuche). 1966-1983.
- O-14. Arztrezept. 1986.
- O-15. Finanzielles.
 - a) Steuerverwaltung Bern. Ausstehende Rechnungen, grossenteils ungeöffnete Post. 1980/83.
 - b) Zahlungsbefehle und Betreibungen. 1980/81.
 - c) Unbezahlte Krankenkassen- und Arztrechnungen. 1977-1983.
 - d) Verschiedene Zahlungsbelege (Quittungen).
 - e) Verschiedene ausstehende Rechnungen.
 - f) Beiträge und Prämien der Krankenkasse.
 - g) Private Vorsorge-Versicherung (?). 1983. (Woher nahm J. P. das Geld ?).
 - h) AHV-Renten. 1979-1984.
- O-16. Finanzielle Nöte in der Studienzeit. Korrespondenz. 1937/1939. (Jos. Piller, Staatsrat; Gustave Clément).
- O-17. Familiäre Angelegenheiten (Korrespondenz).
 - a) Johann Piller (Onkel ?). † 1946.
 - b) Joseph Piller (Bruder). † 5. Jan. 1984.
 - c) Josefina Piller (Schwester).
 - d) Albin Piller (Bruder). 1909-1983.
 - e) Agnes Piller (Schwester). 1903-1980.
 - f) Alfred Zbinden-Piller (Schwager). 1935-1986.
- O-18. Dossier Madeleine Piller, geb. Murri. *12. Okt. 1922.
 - a) 1979.
 - b) 1980.
 - c) 1981.
 - d) 1985.

- e) 1986.
- f) Zahlungsbelege von Jean Piller. 1980-1982.
- g) Unkostenbelege für Therapie. 1976-1978.

P) Verschiedenes

- P-1. Redaktion des «Nouveau Courrier Romand». 1950-1956.
- P-2. Redaktion der «Freiburger Wochen-Zeitung». 1950.
- P-3. Jean Piller, Expertise über die handelspolitische Lage der elektro-thermischen Branche. Sept. 1957.
- P-4. Jean Piller, Quo vadis, Schweizer Tibethilfe? [Presstext]. 1962.
- P-5. Jean Piller, Fortschrittliches Spengler- und Installationsgewerbe. [Presstext]. 1964.
- P-6. Unterlagen zum Vortrag von Jean Piller, über «Aktuelle Fragen der Wohnungs- und Bauwirtschaft und der Rationalisierung, insbesondere in der Sanitär-Branche». Gehalten anlässlich der Eröffnung des Neubaus der Firma Heinrich Kreis, Sanitäre Installationen, St. Gallen, am 20. Sept. 1966. Mit einem Pressedossier, gestaltet ebenfalls von Jean Piller.
- P-7. Werbeprospekt für Riedbach-Garage, Winterthur. Gestaltung: Jean Piller. 1966.
- P-8. Mitarbeit am Buchprojekt «Die Schweiz in 30 Bänden». 1973.
- P-9. Aktionskomitee für Mieterschutz. 1977.
- P-10. Gesamtenergie-Konzept und Motion Jaeger (inkl. Übersetzungsarbeit). 1977.
- P-11. Versuch der Mitarbeit bei den «Freiburger Nachrichten» (Bruno Fasel). 1978.
- P-12. Freib. Kant. Musikfest. 1980. Mit Mitteilungen von Leo Delaquis.
- P-13. Zusammenarbeit mit Schweiz. Vereinigung des privaten Agrarhandels. 1981.
- P-14. Mitarbeit bei Radio-Studio-Bern. 1983.
- P-15. Nationalratswahlen 1983.
- P-16. Bericht Rudolf Hafner (Disziplinaruntersuchung gegen den Regierungsrat des Kantons Bern). 1984.
- P-17. Dossier Longo Mai / Joli Mas. 1985/86.
- P-18. Dossier Asylgesetz (Volksabstimmung). 1987.
- P-19. Dossier betr. Bodenspekulation. 1986-1991.
- P-20. Beispiele von Pressepapieren (Pressedienst) von Parteien und Verbänden, wie sie sich zu Hauf im Nachlass befanden.
- P-21. Publikationen von Jean Piller (Auswahl). Vgl. Bibliographie.
- P-22. Broschüren: Festspiele von Jos. Bovet.
- P-23. Notizen betr. den Nachlass Jean Piller, von J. Leisibach, 2003.

Namenindex

Aebischer, Franz N-1
Arnold, Peter C-2
Balla, Peter E-21ff.
Barrier, Peter D-9f.
Baudois, André D-23
Baumann, Laurent M-28
Bellwald, A. Jf-19
Biel, Walter C-2
Böhlen, Ernst Jd-8
Boschung, Moritz N-2
Bosshard, A. E-15
Buchli, Abnton Ja-2
Burri, Karl M-26
Clément, Gustave O-16
Corpataux, Jean-Pierre N-3
Cuhe, F. Jf-13
Delaquis, Leo Jb-24; P-12
Duttweiler, Gottlieb C-1
Eibel, Robert D-4
Emmenegger, Pius N-4
Fasel, Bruno P-11
Filaretov, Arkady N-5
Geiser, Hans N-6
Gmünder, Philipp G-1
Grendelmeier G-1
Grossrieder, Josef N-7
Hafner, Rudolf P-16
Hochuli, René Jf-16
Huber, J. W. E-20
Jaeger, Franz P-10
Jäggi, Stephan M-32ff.
Kaeser, Joseph N-8
Klaus, Robert N-9
Kohler, Franz H-2
Locher, Albert Ja-2; Ja-7
Lorenz, Jacob A-11
Lukanow, Jürgen L-8.c)
Maillard, Jean-Marie N-10
Maurer, A. F passim
Neuhaus, Willy N-11
Nidecker, G. Ja-2
Pikalo, Alfred L-8.c)
Piller, Joseph (Staatsrat) O-16
Piller, Otto Jf-16
Redard, Georges Ja-2
Rohrbasser, Hans N-12
Rossi, A. M-9

Rubi, H. H-1f.
Schmid-Bürgin, Heinrich L-43
Schöpfer, Linus N-13
Schrafl, A. E. E-35
Schwaller, Albin Je passim
Sormani, Henri A-8
Strässle, Josef M-39; M-62
Weber, Ernst G-1
Weyermann, Kurt L-41
Zeller, Karl N-14
Zimmermann, K. E-14
Zürcher, K. F passim
Zumstein, Jörg N-15

Bibliographie Jean Piller³⁶

Probleme der Gegenwart. Ein kleiner Beitrag zur Frage der Arbeitslosigkeit, der Abwanderung vom Land, der Überbevölkerung, der landwirtschaftlichen Verschuldung im Kanton Freiburg. [Freiburg 1935]. 34 S. [Maschinenschrift].

Où sont domiciliés, en Suisse, les ressortissants du canton de Fribourg? Préface de Maxime Quartenoud. Avec 5 graph. et cartes dans le texte. = Die Gemeindebürger des Kantons Freiburg nach Heimatgemeinden und Wohngebiegten in der Schweiz. Vorwort von Maxime Quartenoud. Mit 5 graph. Darstellungen und Karten im Text. Fribourg: Impr. St-Paul, 1937. 122 S.

Quelques considérations sur la population du canton de Fribourg. In: Nouvelles Etrennes fribourgeoises 70 (1937), S. 147-166.

Von der freiburgischen Landwirtschaft. Einige Streiflichter. In: Volkskalender für Freiburg und Wallis 28 (1937), S. 71-80.

Unterlagen in Wort, Zahl und Bild zum Vortrag von Johann Piller (Freiburg), gehalten am 30. Aug. 1937 in Plaffeyen an der Delegiertenversammlung des Ungterverbandes schweizerischer Darlehenskassen Deutsch-Freiburg über die Innenkolonisation, speziell im Sensebezirk. [Freiburg: Selbstverlag des Verfassers, 1937.]. 23 Bl.

Innenkolonisation. Mit einem Vorwort von Herrn Staatsrat Maxime Quartenoud, Direktor des Departementes des Innern, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels des Kantons Freiburg. 18 Abb. Im Text. Sonderdruck aus dem «Freiburger Bauer», 21. Jg., 1936. Freiburg: Universitätsbuchhandlung, 1937. 46 S.

La colonisation intérieure. Préface de M. Maxime Quartenoud, conseiller d'Etat, directeur de l'Intérieur et de l'Agriculture du canton de Fribourg. 27 figures dans le texte, 40 illustrations hors-texte. Tiréage à part du «Paysan fribourgeois», 1937 et 1938. Fribourg: Ed. du Secrétariat agricole, 1938. 228 S.

D'où sont originaires les écoliers de la ville de Fribourg? In: Nouvelles Etrennes fribourgeoises 71 (1938), S. 152-172.

Praktische Beispiele der Innenkolonisation im Sensebezirk. In: Volkskalender für Freiburg und Wallis 29 (1938), S. 97-98.

Das Senslervolk – ein Wandervolk. In: Beiträge zur Heimatkunde 12 (1938), S. 1-48.

Le problème des familles nombreuses = Das Problem der kinderreichen Familien. Tiréage à part du «Paysan fribourgeois» du 20 janvier 1938 – Sonderdruck aus dem «Freiburger Bauer» vom 20. und 27. Januar 1938. Freiburg: Impr. St-Paul, [1938]. 12 S.

Les Fribourgeois dans les autres cantons. In: Nouvelles Etrennes fribourgeoises 72 (1939), S. 161-197.

³⁶ Auf die Aufnahme von Zeitungsartikeln, die zu Hunderten anfallen würden, wird hier verzichtet.

Die Auswanderung freiburgischer Bauernfamilien nach Frankreich. In: Volkskalender für Freiburg und Wallis 30 (1939), S. 60-62.

Evolutions démographiques en Suisse. In: Annuaire «La Suisse», publié par la Nouvelle Société Helvétique, 1939, S. 214-243.

Dénatalité, vieillissement de la population et politique familiale. Conférence faite à l'assemblée de printemps du Cartel romand d'hygiène sociale et morale, le 27 avril 1939, à Fribourg. Tiré à part, s. l., s. d., 7 S.

Les Fribourgeois à l'étranger. Quelques premiers renseignements. In: Nouvelles Etrences fribourgeoises 73 (1940), S. 86-119.

Des logements pour domestiques agricoles mariés. Tiré à part du «Paysan fribourgeois» des 24 et 30 octobre 1940. Fribourg: Ed. du Secrétariat agricole, 1940. 30 S.

I. Wohnungen für verheiratete landw. Dienstboten. II. Pächterfamilien ohne Land. Sonderdruck aus dem «Freiburger Bauer» vom 14. und 21. November 1940. Freiburg: Verlag des Freiburgischen Bauernsekretariates, 1940. 31 S.

Confédérés et étrangers en pays fribourgeois. In: Nouvelles Etrences fribourgeoises 74 (1941), S. 101-145.

Une enquête intéressante: Comment la campagne fribourgeoise approvisionne les marchés aux légumes de la ville de Fribourg. In: Nouvelles Etrences fribourgeoises 75 (1942), S. 125-136.

Emigration paysanne suisse vers la France? Leçons tirées d'un voyage d'études. In: Echo. La Revue des Suisses à l'étranger, N° 4, avril 1946, pp. 21-24; N° 5, mai 1946, pp. 30-36. [Mit Photos von Jean Piller].

Der Kanton Freiburg im Lichte der Statistik. Vortrag am Radio Beromünster, Samstag, 12. April 1947. Sonderdruck. O. O., o. D. 22 S.

Schweizerische Konjunkturpolitik und Exportrisikogarantie. In: Deutschland – Schweiz, Dezember 1956, S. 328-329.

Vgl. ferner die grösseren Publikationen aus Pillers späterer Tätigkeit:

D-10. Bauen mit vorfabrizierten Elementen. Drei Beispiele aus Genf. 1965.

D-20. Die Zukunft hat schon begonnen. Ein kurzer «futorologischer» Tour d'horizon. 1968.

D-21. Das Hochhaus der Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Romanshorn. 1968.

E-24. In Serie. Ausstellung. 1969.